

葵 *Afui* ‚Malve‘ hat in dem Zi-no kagami die Lesung *afofi* (アホヒ). Ebendasselbst hat (卅 + 肩) *kara-afui* ‚chinesische Malve‘ die Lesung *karafofi* (カラホヒ).

Von *afuru* ‚überströmen‘ finden sich die Formen *afure*, *afurasi*, *fafurasi*, ebenso *afusazu* (アフサズ), welches so viel als *afurazu* ‚nicht überströmen‘ sein soll.

*Abura-wata* ‚fettige Baumwolle‘ wird als ein Gegenstand bezeichnet, mit welchem man das trockene Haupthaar der Menschen befeuchtet.

Was das in Erzählungen vorkommende 油綿 (*abura-wata*) ‚ölige Baumwolle‘ betrifft, so weicht man an dem Feste der kalten Nacht (*kan-ja*) Baumwolle in Nelkenöl (*tsid-zi-no abura*) und bestreicht damit Gesicht und Hände.

*Afu-naku*, in dem I-se-mono-gatari vorkommend, wird durch 隨分 (*zui-bun*) ‚ziemlich, ziemlich gut‘ ausgedrückt. In Rücksicht auf die Stellen des Gen-zi: *afu-nake-ni no-tamajeba* und *afu-naki koto-ja no-tamai-iden* sagt man jedoch, dass es den Sinn von Unüberlegtheit und Raschheit habe (*jen-riomo naku fu-to-mono-wo ijeru*), wesshalb diese zwei Stellen durch: ‚Als er unüberlegt sprach‘ und ‚er wird etwas Unüberlegtes aussprechen‘ zu erklären seien. Ein anderes Werk (六帖 *roku-deô*) setzt an jener Stelle des I-se-mono-gatari die Worte *ni-naki omoi-ni* ‚in unpassenden Gedanken‘. Da *ni-naki* so viel als *ni-awanu* ‚unpassend‘ ist, so soll es dem Worte *zui-bun* ‚ziemlich, ziemlich gut‘ entsprechen. In einem Gedichte findet sich *ni-naki fito-wo omoi-te* ‚an einen unpassenden (ziemlich guten) Menschen denken‘. Indessen glaubt man, dass *afu-naku* durch *ofu-naku* ausgedrückt werden solle.

*Afe* ist die Lesung von 饗 ‚bewirthen‘. Es wird auch *afu* gesagt, woraus man schliesst, dass es die Bedeutung *afu* ‚begegnen‘ habe.

*Afe-sirafu* hat die Bedeutung *afe* ‚bewirthen‘. *Sirafu* ist so viel als *siru* ‚erkennen‘. Gegenwärtig sagt man auch *asirafu*.

In dem Reiche I-ga befindet sich ein Tempel, dessen Name *amata-siro*. Das Wort ist die Abkürzung von 天津社 *ama-tsu jasiro* ‚Altar des Himmels‘.

*Amasi* ‚süss‘ hat auch die Bedeutung ‚locker‘. Man sagt im gemeinen Leben *kami-no amai-tsigo* ‚ein Kind mit lockerem